

(Read now) Der Messias kommt nicht: Rabbi Kleins dritter Fall

Der Messias kommt nicht: Rabbi Kleins dritter Fall

Von Alfred Bodenheimer

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #81693 in eBooksVerffentlicht am: 2016-02-01Erscheinungsdatum:
2016-02-01File Name: B01AN6IWWS | File size: 74.Mb

Von Alfred Bodenheimer : Der Messias kommt nicht: Rabbi Kleins dritter Fall before purchasing it in order to
gauge whether or not it would be worth my time, and all praised Der Messias kommt nicht: Rabbi Kleins dritter Fall:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen7 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. In
feinem Stil verfasst und intelligent konzipiertVon M. Lehmann-PapeWer blutige Action bentigt, Verfolgungsjagten

und knisternde Spannung bevorzugt, der ist bei den klassisch angelegten Kriminalromanen um Rabbi Klein nicht an der richtigen Adresse. Auch ein eher auf konkrete Fälle und deren Aufklärung konzentrierter Pater Brown ist als Vorbild dieser stilistisch anregenden und in sehr differenzierten Sprachstil verfassten Romane um Rabbi Klein nicht heranzuziehen. Ruhig, gelassen und immer mit Tiefgang, so liest Bodenheimer nun bereits im dritten Fall den Rabbi der Zürcher jüdischen Gemeinde mehr in sich ereignende Verbrechen hineinrutschen, denn dass dieser sich selbst als Hobby Detektiv verstehen würde. Dass dieser innerlich auch Unsicherheit spende, welt- und glaubenskluge Rabbi in sich Glaube und Tatkraft, Wissen um das Allzumenschliche und einen Blick für das Wesentliche an Situationen und Ereignissen vereint, führt nun allerdings dazu, dass er, wenn ein Verbrechen geschieht, innerlich kaum mehr zur Ruhe kommt. Was das gewesen sein könnte. Wie das zusammenhängt, warum der Mensch handelt, wie er handelt. Wobei Klein eigentlich ein Sabbatical angetreten hatte zur Forschung in Basel zu einer konkreten, historischen Frage um Sebastian Münzer herum. Was auch dem Leser übrigens nutzt, denn wie nebenbei führt Bodenheimer unaufdringlich in komplexe theologische Themen ein, bietet handfeste Überlegungen und Anregungen zum Beispiel zu der Frage, ob ein Messias wirklich kommen kann, oder eben immer kommen wird, so dass jeder Messias, der kommt eben kein Messias sein kann. Wobei diese Überlegungen nur mehr Begleiterscheinungen des Aufenthaltes in Basel sein werden, als ein Vorstand der dortigen Gemeinde auf einem Gemeindefreizeitabend erschossen wird. Rechtsradikale? Streit in der Gemeinde? Liebesdinge? Wirtschaftliche Frustration? Was könnte das Motiv sein? Denn Gelegenheit zu diesem Mord, die hatten so einige. Und, wie sich herausstellen wird, auch Motive sind nicht schwer zu finden. Aber vielleicht ist es wie bei der Frage nach dem Messias, dass jene, die sich den Kopf zerbrechen, in die falsche Richtung schauen und zu sehr nicht hinterfragt zu Grunde legen, was ihnen als Fakten klar zu sein scheinen. Mord am Rechtsanwalt eben. Erst Rivka, Kleins kongeniale Ehefrau mit ihrem ganz praktischen Verstand und ihrer ganz praktischen Lebensauffassung wird die wichtigen Fragen später stellen. Wobei die eigentliche Aufklärung des Falles eher unprätentios vorantgetrieben wird, der Leser aber bis dahin mit Freude sich vertiefen kann in die differenziert und sehr real wirkenden Personen des Romans, in die Atmosphäre jüdischen Lebens (das sich immer auch bedroht und ein Stück weit ausgegrenzt vorfindet), in die Eigenheiten von Ritus und Tora, von Bräuten und koscherem Essen (was die Welt hier und da doch vor Probleme stellt und in Erstaunen versetzt). Bis hin zu den Fremdeleien innerhalb der Gebiete der Schweiz, die selbst dem neuen Kommissar aus dem Nachbarkanton grundlegend ablehnend gegenüberstehen, weil er eben nicht aus dem eigenen, kleinen Biotop stammt. Wie auch in den vorhergehenden Bänden ist dieser (gütliche) Blick auf das Menschliche, dieses Herausarbeiten der Feinheiten in den Personen und im sozialen Miteinander die tragende Säule des Romans und bietet eine unterhaltsame, intelligente und anregende Lektüre. 4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der Messias als intellektueller Zustand Von Winfried Stanzick Der Professor für Jüdische Literatur- und Religionsgeschichte an der Universität in Basel, der 1965 geborene Alfred Bodenheimer, hat vor einigen Jahren mit der Streitschrift Haut ab! seine Stimme in der damals aktuellen Beschneidungsdebatte erhoben und auf sich aufmerksam gemacht, nachdem seine bisherigen Werke zur jüdischen Literatur nur von einem kleinen Fachpublikum wahrgenommen wurden. Nachdem er mit Kains Opfer seinen ersten Roman vorlegte, einen Kriminalroman, in dem er nicht nur nachwies, dass er selbst gute Literatur schreiben kann, sondern in dem er den Leser mitten hinein in das Leben und den Alltag eines Schweizer Rabbis führte und in tief sinnige theologische Reflexionen über zentrale Fragen der Auslegung des Talmuds, hat er die Reihe fortgesetzt und nun den dritten Fall für Rabbi Klein veröffentlicht unter dem Titel Der Messias kommt nicht. Rabbi Gabriel Klein steht als orthodoxer Rabbi einer großen Zürcher Synagoge vor. Er predigt, unterrichtet und macht liebend gerne Besuche in Krankenhäusern und Altenheimen bei Mitgliedern seiner Gemeinde. Ein sympathischer Theologe mit Grundstücken ist Klein, doch er ist durchaus offen auch für neue Gedanken. Die Fälle, die er liest, kommen zu ihm wie die Jungfrau zum Kind, er schlittert geradezu in sie hinein. Wie Alfred Bodenheimer seinen Rabbi die Fälle liest, hat auch nichts mit klassischer Kriminalliteratur zu tun, wo es vor Spannung und Action nur so knistert, auch nicht mit der pastoralen Ermittlungsarbeit etwa eines Pater Brown. Wenn er allerdings mitten in seinem normalen Alltag einem Verbrechen auf die Spur kommt, da springt bei Rabbi Klein etwas an, was ihn bis zur Lösung nicht mehr zur Ruhe kommen lässt. Im vorliegenden Buch ist Rabbi Klein im Rahmen eines sabbaticals zu Gast in Basel und übernimmt in der dortigen Gemeinde zunächst widerwillig einige Vertretungsdienste. Im Rahmen eines solchen Dienstes kommt in einem Tagungshaus ein renommiertes Mitglied der Baseler Kulturgemeinde zu Tode. Er wird unter realistischen Umständen erschossen. Wie schon in den ersten beiden Bänden verknüpft Bodenheimer genial eine durchaus spannende und verwickelte Handlung, die schlussendlich zur überraschenden Lösung des Falls führt, und eine theologische Debatte, die zunächst parallel läuft, deren Interpretation aber am Ende den Fall liest hilft. Rabbi Kleins Sabbatical soll sich mit einem historischen Streitgespräch von Sebastian Münzer zwischen einem Christen und einem Juden beschäftigen, ob der Messias kommen kann und wann er kommt. Dieser Strang des Buches war für mich als Theologe fast noch interessanter als die Kriminalhandlung. An einer Stelle sagt Rabbi Klein zu einer Mitarbeiterin des jüdischen Museums in Basel zu seiner Arbeit, ihn berzeuge der Messias-Gedanke von Maimonides, dem großen mittelalterlichen Philosophen aus Cordoba, am meisten: dass der Messias eigentlich ein intellektueller Zustand sei. Der Moment, in dem die Welt von selbst Gott erkenne und damit den furchtbaren Irrtum, der jedem Streit und jedem Unrecht zugrunde liege. Eine Welt, in der die Gerechtigkeit durch die Menschen herrsche, das sei für Maimonides die messianische Welt. Trotz seiner orthodoxen Grundhaltung hat der Rabbi viel Verständnis für die Menschen und das allzu Menschliche.

Bodenheimer hat ihm mit Rivka eine Ehefrau gegeben, die mit eigenem Profil ihm treu zur Seite steht und auch dieses Mal mit einer klugen Beobachtung zu der Frage, dass der Messias nicht kommt, den entscheidenden Hinweis zur Auflösung liefert. Wieder eine gelungene Mischung aus Krimi und rabbinischer Theologie mit feinen Bemerkungen über die Konkurrenz zwischen Zürich und Basel und vielen Beschreibungen jüdischen Lebens und Alltags in der Schweiz. Auf den nächsten Fall warte ich mit Spannung. 1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Mein erster koscherer Krimi - spannend und gut geschrieben! Von Paul Fink Bin in der Bibliothek über diesen netten Krimi geschrieben und positiv überrascht! Sehr schön und spannend geschrieben und mit einem netten Ende - mehr wird nicht verraten.

Kurzbeschreibung Was als Sabbatical Gabriel Kleins an der Universität Basel harmlos beginnt, wird zur Ermittlung in einem rätselhaften Mordfall. Das Opfer, ein erfolgreicher Anwalt, Jude und zudem Vorstandsmitglied der Gemeinde, wurde erschossen. Klein lässt sich von einem jungen Kommissar einspannen, um Nachforschungen in der jüdischen Gemeinde anzustellen. Dabei wird der Zürcher Rabbi mit unterschiedlichsten Formen abgrundtiefen Hasses konfrontiert. Während seiner Ermittlungen tritt sein eigentliches Ziel, die Übersetzung eines Buches über den jüdischen Messias aus dem 16. Jahrhundert, in den Hintergrund. Zu unrecht. Ein neuer packender Krimi mit dem beliebten Ermittler aus der Schweiz. **Pressestimmen** "Alfred Bodenheimer verwebt elegant das jüdische Leben in der heutigen Schweiz mit Krimi-Elementen." Doris Kraus, Presse am Sonntag, 21.02.16 "Ein kompakter Text, der Einblicke in eine andere Glaubenswelt sowie in die Untiefen unredlicher Wissenschaft ermöglicht und eine für einen Krimi bemerkenswerte Gelassenheit verbreitet." Ingeborg Sperl, Der Standard, 15.02.16 "Klug, unterhaltsam und mit vielen interessanten Infos über das Judentum." Regula Tanner, Schweizer Familie, 27.10.16 "Gabriel Klein ist einer der ungewöhnlichsten Ermittler in der deutschsprachigen Kriminalliteratur () Alfred Bodenheimers Romane um Gabriel Klein haben stets einen ganz besonderen Charakter." Axel Knägel, dpa, 16.02.16 "berzeugt durch Spannung und Authentizität" Peter Bollag, Jüdische Allgemeine, 11.02.16 "Sehr solide und mit souveränem erzählerischen Geschick erzählt Bodenheimer () den Kriminalfall auf. Was das Buch aber noch lesenswerter macht, sind die Beschreibungen des jüdischen Gemeindelebens, der gegenwärtigen und historischen Verhältnisse sowie des universitären Treibens, bei dem es keineswegs immer nur um die fröhliche Wissenschaft geht." Hans-Jörg Wagner, Stuttgarter Zeitung, 09.02.16 "Nur schon wie der Autor uns ohne Zeigefinger in dieses Milieu einführt und man so nebenbei einiges über die Geschichte der Juden in der Schweiz erfährt, liest man gerne und mit Gewinn. () ein kluger, vielschichtiger Krimi." Hansruedi Kugler, St. Galler Tagblatt, 03.02.16 "Alfred Bodenheimer verknüpft eine spannende und verwickelte Handlung mit einer theologischen Debatte, die am Ende den Fall lösen hilft. Mit feinem Humor bietet er eine unterhaltsame und intelligente Lektüre." Michaela Hber, Nürnberger Zeitung, 20.12.16 **Werbetext** Ein neuer Fall für Rabbi Klein der Schweizer Krimi geht in die dritte Runde.